

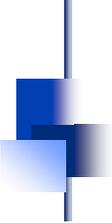
Praxiserfahrungen mit der neuen Studienstruktur in der Lehrerausbildung

Judith Grützmacher und Reiner Reisert, HIS GmbH

Vortrag im Rahmen des HIS-Workshops

**„Bachelor- und Masterstudiengänge –
Herausforderungen für Organisation und
Ressourcenplanung der Hochschulen“**

am 30./31. Mai 2006 in Hannover



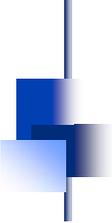
Gliederung

Praxiserfahrungen mit der neuen Studienstruktur zu den Themen:

- Studienreform
- Leistungspunktesystem und studienbegleitende Prüfungen
- Organisation
- Auswirkungen auf Lehrangebot und Studienverlauf
- Erfolge und Folgen sowie
- Offene Punkte

Modelle und Unterschiede

	Bielefeld	Bochum
Lehrerausbildung für	Gym/Ge GHR und GHR/SP	Gym/Ge
Struktur Bachelor	Kernfach (120 LP) Nebenfach/EZW (60 LP)	Fach A (71 LP) Fach B (71 LP)
Schlüssel-qualifikationen	4-6 LP pro Studienfach Vermittlung fachintegriert	30 LP, Optionalbereich mit Lehrangebot in 5 Bereichen
Fachdidaktik	in den Profilen im Bachelor integriert	im Master
Praxisphasen im BA	orientierende (1./2. Sem.) und profilbezogene (3.-6. Sem.) Praxisphasen	Vermittlungswissen- schaftliche Praxisphase im Optionalbereich



Studienreform

Die neue Studienstruktur bietet die Chance für eine umfassende Studienreform – aber enger Rahmen für die konzeptionelle Ausgestaltung und Umsetzung.

Erfahrungen:

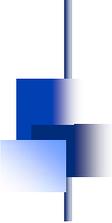
- Entwicklung der Module erfordert Zeit sowie hochschulweite Rahmenvorgaben für die Implementation
- hochschulpolitische Vorgaben für die Modelle zur Lehrerausbildung: keine zusätzlichen Ressourcen und neue Regelstudienzeiten
- Intensität der Studienreform in den Fächern sehr unterschiedlich
- Modularisierung und Workload setzt verbindlichen Rahmen für Lehre und Studium.
 - geringerer Freiraum der Lehrenden beim Lehrangebot
 - fest getakteter und klar strukturierter Studienplan für die Studierenden

Leistungspunktesystem und studienbegleitende Prüfungen

Leistungspunktesystem und studienbegleitende Prüfungen verändern im erheblichen Maße das Studienverhalten.

Erfahrungen:

- viele Prüfungen und Ballung der Prüfungstermine am Ende der Vorlesungszeit
- Gestaltungsspielraum der Hochschulen bei der Ausgestaltung des Prüfungssystems
- weitgehend angemessenes Verhältnis von Arbeitsaufwand und Anzahl der Leistungspunkte (aber nachjustieren erforderlich)
- Anwesenheitspflicht und aktive Teilnahme verändert Studienverhalten
- höhere Arbeitsbelastung für die Lehrenden



Organisation

Hochschulen und Fächer müssen vielfältige organisatorische Aufgaben bei der Einführung der neuen Studienstruktur bewältigen.

Erfahrungen:

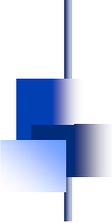
- umfassende Beratung notwendig, neue Beratungs- und Informationsangebote sind aufzubauen
- Probleme für Beratung und Studienplanung: Änderungen bei den hochschulpolitischen Rahmenvorgaben sowie Korrekturen bei den Studien- und Prüfungsordnungen
- Aufbau und Betrieb des Prüfungssystems ist eine langfristige Aufgabe – Schaffung von Übergangsregelungen notwendig
- Kommunikations- und Abstimmungsprozesse müssen neu organisiert werden

Auswirkung auf Lehrangebot und Studienverlauf

Lehrende und Studierende denken und handeln im stärkeren Maße ergebnis- und anwendungsorientiert.

Erfahrungen:

- Studienzeiten werden eher eingehalten, Studienabbruch wird wohl geringer werden
- Lehrangebot wird transparent und längerfristig festgelegt
- bessere Planbarkeit des Studiums
- Vermittlung der Schlüsselqualifikationen gestärkt
- teilweise noch zu eng getakteter Lehr- und Studienablauf
- Polyvalenz genutzt, Probleme bei der Umsetzung der Praxisstudien sowie Einbettung des Lehramtes GHR in die neue Studienstruktur

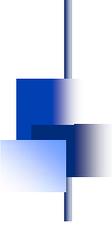


Erfolge und Folgen

Die Einführung der neuen Studienstruktur und konsekutiven Lehrerausbildung hat erhebliche Auswirkungen auf Lehre und Studium.

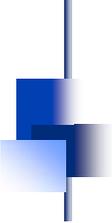
Erfahrungen:

- umfassende strukturelle, organisatorische und inhaltliche Reform angestoßen
- Studium steht wieder im Mittelpunkt
- erkennbare Tendenzen zur Einhaltung der Studiendauer und große Unterschiede bei den fachspezifischen Schwundquoten
- Mobilität durch Vielfalt der Modellvarianten eingeschränkt
- Polyvalenz und Schlüsselqualifikationen positiv bewertet
- transparentere Planung des Lehrangebotes, bessere Planbarkeit des Studiums und stärkerer beruflicher Anwendungsbezug



Offene Punkte

- Akzeptanz des Bachelors durch Arbeitsmarkt
- Gestaltung des Übergangs vom Bachelor zum Master
- Aufwertung des Bachelorstudiums zum Erststudium
- Einführung hochschulinterner NC´s zur Sicherung des Niveaus der Ausbildung
- Verhältnis von Akkreditierung und Evaluation



Fazit

Verbesserung der Lehrerausbildung noch offen...

- Wird Lehre und Lehrangebot tatsächlich am learning outcome (Kompetenzen/Lernziele) orientiert?
- Werden neue Lehr- und Lernformen verwirklicht?
- Wird nach Einführung der neuen Studienstruktur besser gelehrt und gelernt?